

Memeler Dampfboot.

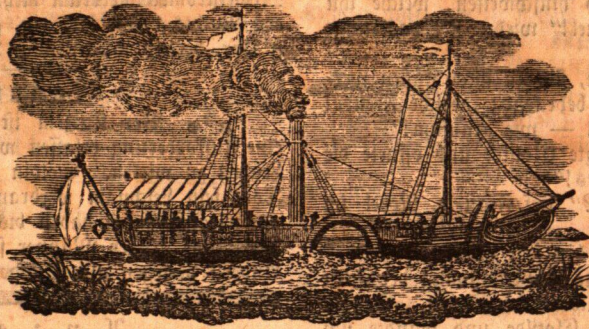
N^o 82.

1857.

Freitag,

den 17. Juli.

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittags.



Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Abonnements-Preis:

Vierteljährlich 15 Sgr.

Für's Zusenden 1 Sgr.

Tages-Chronik.

Den 18., Vorm. 10 Uhr, an der Kettenbrücke Verkauf von 10 Last Hafer; 11 Uhr, am Schauspielhaufe Verkauf eines Arbeitswagens, eines Rollwagens ic.; Abends 7 Uhr, im Königschen Locale Gesangsprobe zum Danziger Sängerfest. Den 19., Nachm. 3 Uhr, viertes Brämienschießen und Concert der Schützengilde. Den 20., Vorm. 10 Uhr, auf dem Landrathsamte Ausbietung eines Hausbaues für den Waldwärter in Lappenschken; Nachm. 3 Uhr, auf dem Domainen-Rentamte hieselbst Termin zur Lieferung der Brennmaterialien für das betr. Amts-Gefängnis.

Rundschau.

Ihre Majestäten der König und die Königin trafen bereits am 15. d. M., zunächst von Dresden kommend, in Berlin ein. Die Kaiserin-Mutter von Rußland wurde am 16. in Sanssouci erwartet. Der Tag der Ankunft des Kaisers von Rußland scheint noch nicht festzusetzen. Die Anwesenheit des Kaisers am Königl. Hoflager wird, dem Vernehmen nach, diesmal nur eine Dauer von 2 Tagen haben, doch soll eine längere Anwesenheit desselben zum September zu erwarten stehen. Die Kaiserin-Mutter dürfte wiederum, wie im vorigen Jahre, das Sterbezimmer Friedrich des Großen in Sanssouci bewohnen.

In wohlunterrichteten Kreisen erhält sich das Gerücht, daß der Kaiser von Oesterreich, wie aus Wien gemeldet wird, den Besuch des Preussischen Monarchen im Laufe des Herbstes erwiedern wird. Alle Welt freute sich in Wien der frischen kräftigen Haltung des Königs und der huldvollen Leutseligkeit, mit welcher Se. Majestät die unzweideutigen Huldigungen der Liebe und der Ehrfurcht entgegennahm.

Aus Anlaß der Geburt eines Erbprinzen hat der Großherzog von Baden eine umfangreiche Amnestie für politische Verbrecher aus den Jahren 1848 und 1849 ertheilt.

In Berlin sind mehrere angesehene Männer zu dem Zwecke zusammen getreten, daß dem Prinzen Friedrich Wilhelm K. H. nach stattgehabter Vermählung eine Huldigung von Seiten der Kunst, Wissenschaft und des Gewerbfleißes dargebracht werden möge. Der Gedanke hat in weiteren Kreisen Anklang gefunden, und es ist der Beschluß gefaßt worden, daß diese Huldigung ihren Ausdruck in einem architektonischen Denkmale finden soll. Der König hat gestattet, daß der gegenwärtig im Bau begriffene Palast für den Prinzen zur vollständigen Schlussweih den Anbau einer achtseitigen Halle mit einer Kuppel erhalte, welche als Gedenkhalle der Kunst, Wissenschaft und des Gewerbfleißes durch Werke der bildenden Künste in einer der beachtlichsten vereinigten Huldigung entsprechenden Weise ausgeschmückt und dem hohen Paare als Hochzeitsgabe aus der Mitte der Einwohnerschaft Berlins übergeben werden soll.

Eine telegraphische Depesche des „Nord“ meldet, daß die Kabinette von Berlin und Wien, mit der Form der letzten Dänischen Depesche zufrieden, sich verständigt haben und mit der Beantwortung derselben warten wollen, bis denselben das Resultat der Einberufung der Stände der Deutschen Herzogthümer bekannt sei.

Laut Nachrichten aus Neapel, welche der Dampfer „Calabrese“ gebracht hat, ist der dortige Aufrührer völlig unterdrückt. Sämmtliche zu Sapri gelandete Insurgenten sind gefangen genommen, und viele unter ihnen, darunter der Oberst Biscone, erschossen worden. Daß Mazzini über große Geld-Summen verfügt, ist aus den Vorgängen in Genua und Neapel nur allzu ersichtlich; der Schlüssel zu diesem Finanz-Geheimniß des revolutionairen Komite's ist aber nur in London aufzufinden und dürfte daher wohl mit Recht das Ziel der jüngsten diplomatischen Noten darin zu suchen sein, daß das Englische Kabinet seine Mitwirkung zusage, um jenen Heerd zu zerstören, der fort und fort die Ruhe der guten Allirten Englands in Frage stellt.

Aus Ostindien lauten die neuesten Nachrichten dahin, daß die Meuterer, nachdem sie außerhalb der Mauern von Delhi mit dem Verlust von 26 Stück Geschütz geschlagen worden, sich in diese Stadt zurückgezogen hatten, gegen die nun Englischer Seits sofort ein Sturmangriff eröffnet werden sollte. In Bengalen sowohl, wie in den nordwestlichen Provinzen desertirte fortwährend eine große Menge eingeborener Truppen. Calcutta, sowie die übrige nicht militärisch eingeborene Bevölkerung verhält sich ruhig. In einem zu London am 12. d. abgehaltenen Ministerrathe ist Sir Collin Campbell zum Obercommandanten der Ostindischen Armee ernannt. Derselbe ist bereits nach Bengalen abgereist.

Von den Dardanellen meldet man unter dem 29. Juni, daß bei der schrecklichen Feuersbrunst, welche die Stadt aufs Neue heimsuchte und 60 Läden und 92 Häuser in kurzer Zeit vernichtete, sich die Englischen Consulatsbeamten durch Unererschrockenheit und Umsicht bei ihren Rettungsversuchen besonders ausgezeichnet haben.

In der Nähe von Quebec ist der Dampfer „Montreal“ mit 200 Personen, meistens Schottischen Auswanderern, verbrannt.

Die Union Nord-Amerika's sendet eine Armee von 2500 Mann, die keinesweges besonders schöne Muster männlicher Kraft darstellen, nach Utah, dem Mormonen-Staate, um dort dem gräßlichen Unwesen ein Ende zu machen. Die Regierung, meint man, würde besser daran thun, ein Heer hübscher Junggesellen nach Utah abzusenden, welche die Mormonen von ihren überflüssigen Weibern befreien dürften.

Eine ehrliche Probe.

(Schluß.)

Clotilde war aufgestanden. „Emanuel!“ sagte sie mit gerührter Stimme und reichte ihm die Hand.

Ganz überrascht, sah er sie fest an und ließ dann seinen Blick nach Madame Launay hinschweifen, welche ihn freudestrahlend anblickte. „Emanuel!“ wiederholte das junge Mädchen, „ich höre Dich!“

„Ach!“ rief der junge Mann, sich zu ihren Füßen werfend und ihre Hand mit Küssen bedeckend; „welche Freude! Du hörst! — es war ein Spiel! — wie grausam!“

„Komm, Tante, komm!“ sagte Clotilde und öffnete die Thür, „freue Dich Deines Werkes!“

„Meine Probe gelang also?“ rief Frau v. Revel im Eintreten.

„Ja, meine Tante, und ich bin sehr glücklich!“

Den folgenden Tag vereinigte eine Einladung der Frau v. Revel die drei Bewerber Clotildens im Salon. Sobald sie angekommen waren, erschien Clotilde und wandte sich an Herrn Melville.

„Mein Herr,“ sagte sie, „ich bitte Sie um Verzeihung, daß ich die Taklosigkeit hatte, Sie mit meinen musikalischen Talenten so zu quälen.“

„Wie?“ fragte der erstaunte Staatsrath.

„Was Sie betrifft, Herr Lauray, so verzichte ich selber darauf, Ihre Frau zu werden, da ich so erbärmliche Zeichnungen frizale, die so unvollkommen Ihre schöne Gemäldegallerie ersetzen würden, welche Sie indeß bald verkaufen werden, um Ihre Schulden zu bezahlen.“

„Was ist das?“ rief der bestürzte Wechselagent.

„Herrn Devaur aber bitte ich, seine Huldigungen einer jungen schönen Wittwe zu weihen, die erst gestern Proben seiner Aufrichtigkeit vernahm!“

Der Offizier biß sich in die Lippen.

„Wer hat uns verrathen?“ riefen dann alle Drei, „wer hat uns gehört?“

„Ich meine Herren!“ sagte Clotilde, sich verbeugend.

„Sie?“

„Ja, ich war nur scheinbar taub, ich wurde durch den Rath meiner Tante vermocht, diese Rolle zu spielen, um die Wahrheit zu erforschen! Sie haben mir eine dreifache Lehre gegeben, für welche ich Ihnen aufrichtig danke. Doch würde ich sehr traurig gewesen sein, die Welt so zu finden, wie Sie mir dieselbe gezeigt haben, hätte ich nicht als Trost ein Herz gefunden, das dem Ihrigen ganz ungleich ist, und das ich ohne diese Probe nicht erkannt hätte. Adieu, meine Herren! ich gebe Ihnen Erlaubniß, meine Genesung bekannt zu machen!“

Sie gingen beschämt, mit gesenktem Kopfe, fort.

„Nun, meine Liebe, was sagst Du von meinem Taktsman?“ fragte Frau v. Revel.

„Daß Muth dazu gehört, ihn anzuwenden.“

„Und Verdienst. Ich möchte ihn nicht Bedermann empfehlen. Du hast eine wahre und aufrichtige Neigung gefunden; aber wie viele Frauen giebt es, die leider dasselbe nicht sagen können!“

Memel, 17. Juli. Am 14. d. M. gelang es unserer Polizeibehörde, die Entdeckung eines recht bedeutenden Diebstahls herbeizuführen und durch schnelles, energisches Einschreiten einen höchst empfindlichen Verlust der Eigenthümerin des Geldes abzuwenden. Es meldete sich, wie man hört, auf dem Polizei-Bureau ein Mensch, der im Besitze von Russischen Staatspapieren im Werthe von 1000 Silber-Rubel war, die er von seiner Braut, einem Dienstmädchen bei der Kaufmannswittwe W., bei ihrer Abreise nach Tilsit zum Geschenke erhalten hatte. Sofort wurde eine telegraphische Depesche dorthin abgesendet, die Inhaftirung der Person beantragt und bei ihr, dem Vernehmen nach, Russische und Preussische Staatspapiere im Betrage von 6000 Thlr., nebst einer Summe baaren Geldes vorgefunden. Die Untersuchung ist gegen dieselbe eingeleitet und wird über den Thatbestand gewiß bald das nöthige Licht verbreiten.

Den 15., Vormittags, wurde der Mühlenbesitzer Ulrich beim Abbruch seines Hauses durch Herabfallen eines Balkens erschlagen.

Das Dampfboot „Falke“ blieb am 15. d. bei seiner Fahrt von Tilsit hier bei dem niedrigen Wasserstande des Memelstromes wiederum mehrere Stunden fest sitzen und traf erst Nachts 1 Uhr hier ein, ging aber am 16. d., Morgens 8 Uhr, bereits wieder nach Tilsit.

Mannigfaltiges.

*** Vor Kurzem ist von Dr. Soldin in Stockholm eine Aufforderung erlassen worden, für die Verbrennung der Leichen zu wirken. Soldin hat bestimmt, daß nach seinem Tode sein Leichnam verbrannt werde. Auf den von ihm ausgelegten Listen haben bis jetzt 40 Personen unterzeichnet. Die Asche großer Männer soll aufbewahrt werden, die der Andern dagegen als Dünger (!) benutzt werden.

Anzeigen.

(Entbindungs-Anzeige.) Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Memel, den 16. Juli 1857. J. G. Becker.

(Todes-Anzeige.) Heute Nachmittags 2 Uhr hat es dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meinen geliebten und ungergeschehen Gatten, den Kaufmann Otto Bohs, in seinem noch nicht vollendeten 29ten Lebensjahre, an der Halbschwindsucht, zu sich zu nehmen. Tiefbetrübt widmet diese Anzeige Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, die hinterbliebene Wittwe

Johanna Bohs, zugleich im Namen ihrer drei kleinen Kinder.

Königsberg, den 13. Juli 1857.

(Todes-Anzeige.) Am 14. d. M., 8^{1/2} Uhr Abends, starb mein innig geliebter Mann, der Gutsbesitzer Ludwig August Ruppel, im fast vollendeten 57ten Lebensjahre, welches Verwandten und Freunden tiefbetrübt angezeigt.

Louise Ruppel, geb. Frölich.

Lieben, den 16. Juli 1857.

(Todes-Anzeige.) Nach kurzem Leiden endigte gestern mein geliebter Gatte und unser lieber Vater Albinus Ulrich beim Einsturze seines Hauses sein Leben. Dieses zeigt theilnehmenden Verwandten und Freunden tiefbetrübt an.

Mathilde Ulrich, geb. Schmidt, nebst Kinder.

Memel, den 15. Juli 1857.

(Todes-Anzeige.) Gestern, den 15. Juli, starb meine mir unvergesliche Mutter an gastrischen Fieber, im 66ten Lebensjahre. Dieses zeigt allen Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, ergebenst an.


Louise Iben.

Memel, den 16. Juli 1857.

 Die Delung des Ingebodens im neuen Schützen-Saal soll den Mindestfordernden überlassen werden. Offerten nimmt Obervorsteher Hinz bis zum 20. d. Mts. entgegen.
Der Vorstand der Schützengilde.

 Sonnabend, den 18. Juli, Abends 7 Uhr, nicht Wieder-Tafel, sondern im Locale des Herrn König.

 Probe für die Herren, welche sich beim „Danziger Sängersfest“ betheiligen.

 Die geehrten Subscribenten werden ersucht, die 2. Quote des Subscriptionsspreises für den Grundriß von Memel von heute ab an den Lohndiener Füllhase, gegen Quittung und den eigenhändigen Zahlungserwerb in der Liste, zahlen zu wollen.

Memel, den 17. Juli 1857.

Klein, Geometer.

Sonntag, den 19. Juli.
viertes Prämienschlessen u. Concert
der Schützengilde.

Anfang des Schießens 3 Uhr, des Concerts 5 Uhr
 nachm. — Ein jedes Schützenmitglied kann nur einen
 Fremden einführen und werden dazu Eintrittskarten durch
 den Obervorsteher Hinzke, Töpferstr. wohnhaft, ausgegeben.
 Insehere Mitglieder werden ersucht, der leichtern Controle we-
 gen bei den Festlichkeiten mit dem Schützenabzeichen oder mit
 der Schleife erscheinen zu wollen.
 Der Vorstand der Schützengilde.

Dienstag, den 21. Juli, Abends 7 Uhr,
 der Witteschen Schule No. III.
öffentliche Missionsstunde.
 (Vortrag des Pred. Elsner.)

Tauerlauken.

Sonntag, den 19. Juli:
letztes diesjähriges Früh-Concert.
 Anfang 6 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.

Montag, den 20.:
Abend-Concert und Illumination.
R. Laade.

Comptoir von H.A. Klein

findet sich jetzt **Friedrich-Wilhelm-Strasse No. 1,**
 in Hause der Frau Consul **Höftman.**

Antwerpener Dachpfannen

verkauften aus dem Schiffe „Irene“,
 so wie vom Plaze billigt
A. Sæbel & Co.

Ein Posten mouffirender
Rheinwein

ist uns in Commission gekauft und können solchen billigt
 ablassen.
R. Leo & Reitmeyer.

Die Neusilber-Waaren-Handlung

von **H. BARTHES** in der **Töpferstraße**

empfehlen das größte und vollständigste Lager in Neusilber-Gegegenständen, als: Armleuchter, Spiel- und Tafel-Lencher,
 Plattenagen, Sahnenkannen, Trimbeger, Kuchenheber, Tischglocken, Serviettenbänder, Messerbänke, Kinderklappen, Wachs-
 hochbüchsen, Kaffee- und Theekannen, Brodförbe, Weinblätter, alle Arten Taschen-Feuerzeuge, Hirschfänger, Sporen, alle
 Sorten Köffel, Messer und Gabeln &c.

Dieses Neusilber, als das neueste erfundene Compositions-Metall, übertrifft an Eleganz und Farbe, wie im Ge-
 brauch das echte Silber; daher wird das Tafelgeräthe von diesem Metalle von den höchsten Herrschaften der Haupt- und
 Residenzstädte statt des echten Silbers gebraucht. Der Billigkeit und Eleganz halber werden diese Gegenstände einen Jeden,
 bei Ansicht derselben, in Staunen und Bewunderung setzen, darum eignen sich diese Gegenstände vorzugsweise zu Geschenken,
 und wird einer jeden Wirtschaft die beste Gelegenheit geboten, sich ein billiges und nobles Tafelgeräthe anzuschaffen.

Der Verkauf geschieht genau zu Fabrikpreisen und wird für die
Dauerhaftigkeit im Gebrauch garantirt.

Rückkauf.

Gegenstände, welche von mir gekauft sind, werden von mir zu 3/4 Theil der Verkaufspreise dem Neusilber-Gehalte
 nach angenommen; sind solche jedoch mit Gewalt zerstört oder verbraucht, nur zum Einschmelzen geeignet, pro Pfund mit
 1 Thlr. 10 Sgr., welches gewöhnlich die Hälfte der Kostenpreise erreicht. — Zur Ansicht, wie zum billigen Einkauf be-
 zeichneten Gegenstände ladet ein geehrtes Publikum ergebenst ein
H. Barthes, Töpferstr.



Einem geehrten Publikum, namentlich den
 Herren Bauunternehmern die ergebene Anzeige,
 daß ich mich am hiesigen Orte als **Schlosser**
 etablirt habe, mit der Bitte, mich mit gütigen Aufträgen zu
 beehren, und werde ich mich stets bemühen, meine geehrten
 Kunden zufrieden zu stellen.

G. Buls, Schlossermeister.

Bäckerstr. No. 48/49, im Rätcher'schen Hause.

(Warnungs-Anzeige.) Ich warne hiemit Jedermann,
 meinem Stiefsohn, dem Arbeitsmann Christian Heybed,
 auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für nichts
 aufkomme.
Ludwig Kretsch.

(Warnungs-Anzeige.) Ich warne hierdurch einen Je-
 den, auf meinen Namen irgend Etwas zu borgen, indem
 ich für keine Zahlung aufkomme.
W. Kuhr, Hauszimmergefell.



Der Schraubendampfer

Memel-Packet, Capt. Trittin,
 heute von Stettin hier erwartet, wird nach Entloshung
Sonnabend, den 18. d. Abends,
 mit Gütern und Passagieren wieder nach Stettin expedirt
 und ertheilt nähere Auskunft **Graf & Bannitz.**
 Memel, den 17. Juli 1857.



Spazierfahrt nach Schwarzorzh.

Bei günstiger Witterung macht das Dampfboot

„BEINDEER“

Sonntag, den 19. Juli, eine
Spazierfahrt nach Schwarzorzh.

Abfahrt von Memel 2 Uhr Nachmittags.

" " Schwarzorzh 7 Uhr Abends.

J. Mason.

Auctions-Anzeige.
Sonnabend, den 18. Juli c., Vormittags 10 Uhr, sollen aus dem Rahne des Schiffer Burchardy, im Festungsgraben vor dem Hause des Herrn Bröderlow liegend,
ca. 10 Lasten guter Hafer,
 in getheilten Vosten,
 in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Pr. Cour. durch mich verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit ergebenst einladet
Thiemig, Mäfler.

Besten weissen Honig
 und **Simbeer Saft,** stark in Zucker eingekocht, empfiehlt
W. L. Fahrenholtz.

Eine frische Sendung:
 Limonade-Gazeuse, Punsch-Essenz, Eingemachte Annanas in Büchsen und Gläser, Truffes du Périgord, Strassburger Gänseleberpasteten, Sardines, Mixed-Pickles, Onions, Chalotten, Englische Saucen (Muschroom Ketchup), Cayenne Pepper, Currie-Powder, Orangen-Essenz, Maraschino, Wein-Grundsausz-Liqueur
 erhielt
A. H. Bischoff.

Ganz reines frisches Baum-Oel
 für Dampf- und andere Maschinen empfiehlt billigst
C. H. Engel.
 Gutes Roggen-Schrot-Mehl 4 Sgr. 4 Pf. pr. Meße,
 " Roggen-Beutel-Mehl 4 " 4 " " "
 " Weizen-Mehl, 1. Sorte 8 " " " "
 " Weizen-Mehl, 2. Sorte 7 " " " "
 ist zu haben in der früher Schlekatschen Mühle bei
Aschpurwis.

Zum bevorstehenden
Schützen-Feste
 empfehlen elegante schwarze Anzüge zu sehr billigen Preisen
J. Liebenthal & Co.,
 Mode-Magazin für Herren.

Ein Sopha, 6 Rohrstühle und ein breites Stück Bett sind wegen Ortsveränderung billig zu verkaufen. Näheres in der Buchdr. d. Dampfbo.

Schlemm-Kreide,
 grüne und gelbe Erde, Frankfurter Schwarz, Venet. und Prager Braunroth, Ultramarinenblau zu den verschiedensten Preisen, wie auch alten abgelagerten Firniß und Leinöl verkauft billigst
C. H. Engel.

Manna-Grüze
 hat wieder in schöner Qualität erhalten
Rudolph de la Chauz.

1 polirte Lombank und 1 pol. Repositorium sind zu verkaufen. Wo? jagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Frischer Hanfsaamen
 ist Scheffelweise, wie auch in jeder andern Quantität zu haben bei
C. H. Engel.

Ein alter schwarzer Ofen wird zu kaufen gesucht. Von wem? jagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein Schänkenmädchen findet eine Stelle. Zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein anständiges Mädchen von auswärts, welches gegenwärtig noch in Condition steht, wünscht vom 1. August ein Engagement in einer größern Restauration, hier oder auswärts. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

5 Thaler Belohnung.
 Ein weiß- und gelbgefleckter Hühner-Hund mit einem Halsbande, worauf der Name des Eigenthümers, hat sich verlaufen. Der Ueberbringer dieses Hundes erhält in der Buchdruckerei des Dampfboots obige Belohnung.

Eine kleine silberne Uhr mit goldenem Rande, mit dem Namen des Eigenthümers im innern Gehäuse bezeichnet, ist gestohlen. Vor dem Ankaufe derselben wird gewarnt. Eine gute Belohnung wird dem Zurückgeber dieser Uhr in der Buchdruckerei des Dampfboots zugesichert.

Die Liste der stimmfähigen Bürger ist berichtigt, und liegt im Communal-Bureau I. zur Einsicht bis zum 1. August c. aus, bis wohin etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste bei uns anzubringen sind.
 Memel, den 15. Juli 1857.
 M a g i s t r a t.

17. Juli Schiffsnachrichten.

Stück	Tag	Schiff	Captain	Von	Nach
338	14	Signet	Theodorefon	Stettin	Ballast
339		Caroline	Waldorf	Dundee	
340		Copernicus	Zuchter	Antwerpen	Dachpf.
341		Maria	Hendricks	Schdam	Ballast
342		Caroline Louise	Canallaber	Flensburg	
343	15	Gamilla	Böttcher	Dundee	Kohlen
344		Elizabeth	Bouwer	Grimsby	Salz
345		Sophia	Behrens	Liverpool	
346		Genius	Beeremann	Kewcastle	Kohlen
347		Rosella	Morrison		
348		Kalypso	Braun	Torrevieja	Salz
349		Carl	Pagels		
350		Arcthusa	Anderison	Copenhagen	Ballast
351	16	la Fortuna	Wallis	Swinemünde	
Ausgegangen nach					
342	16	Wanderer	Kroop	Gothenburg	Floß
343		Juno	Zuchter	Toulon	Holz
344		Bellerophon	Trapp	Antwerpen	Dielen
345		Friedrich	Bahl	Corf	Holz
346		Fraukea	Schoon	Antwerpen	Leinwand
347		Eina	Suhr	Leith	Holz
348		Anna Maria	Zans	Grimsby	Stäbe

Wassertiefe des Seegatts 18 Fuß 5 Zoll. — Strömung aus. Wasserstand 1 Fuß 7 Zoll. — Wind SW.

Fortuna	Wenzel	8/7 ab von Flensburg nach Wismar.
Mary Ann	Witt	9/7 in London in Ladung gelegt nach Memel.
Maria	Sirdeberg	10/7 ab von Danzig nach Wismar.
Concordia	Kahn	30/6 Swinemünde, 6/7 Bolderaa.
Arma	Dähne	13/6 Gloucestre, 6/7 Sund, 12/7 Pillau.

Kirchzettel zum Sonntag, den 19. Juli.
 In der Lütthausischen Kirche.
 Deutsch-luther. Gemeinde: Vorm. 8 1/2 Uhr: Hr. Pred. Reiert (Communion.)
 Lütthausische Gem. Vorm. 11 Uhr: Hr. Pfr. Sylla.
 Nachm. Hr. Pred. Schrader.

Im Saale der höheren Töchterschule.
 Ev.-reform. Gem. Vorm. 9 Uhr: Hr. Pred. Eisner.
 Deutsch-luther. Gem. Nachm.: Hr. Pred. Kessner.
 Kathol. Kirche: Vorm. Hr. Pfarrer Werner.

Hamburger u. Bremer Cigarren
 empfiehlt en gros y en detail in abgelagerter Waare billigen Preisen
Ferdinand Weiss.

Redaction, Druck und Verlag von August Skobbe in Memel. Beilage.